



AUSSTELLUNG

Menschen, die Geschichte machen

Im Staatsarchiv werden jetzt die Bilder des Fotografen Michael Feigl gezeigt - Den Betrachtern bietet sich ein Gang durch die Tätigkeiten in Archiven

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Das großformatige Foto wirkt wie ein altes Gemälde. Unterm Gebälk eines alten Hauses sitzt ein Mann mit Schutzanzug sowie Gesichtsmaske und entstaubt mit dem Handbesen verwitterte Papiere. Ein Archivar bei der Arbeit. Wie vielfältig diese Tätigkeit ist, zeigt eine Fotoausstellung im Staatsarchiv.

„Geschichte machen“ lautet der Titel des Projekts des Fotografen Michael Feigl, das dieser in den letzten eineinhalb Jahren umsetzte. Er zeigt nicht nur ganz unterschiedliche Räumlichkeiten, sondern auch die Menschen, die in den Archiven arbeiten. Auch ohne Hinweistafeln weiß der Betrachter gleich, wo sich die betreffenden Sammlungen befinden, denn ob Industrieunternehmen, Altbauwohnung oder Adelssitz, überall wird gesammelt und dokumentiert. Der in Rutesheim lebende Feigl schrieb Archive in Baden-Württemberg an und erlebte nach eigenem Bekunden eine hohe Mitwirkungsbereitschaft.

Klinisch reines Porsche-Archiv

So tauchte er in gar nicht so staubige Welten ein. Beispielsweise in das fast schon klinisch rein wirkende Porsche-Archiv, das sorgsam gehütete Gedächtnis eines Autounternehmens. Oder das Grundbuchzentralarchiv in komplett sanierten Räumen auf dem ehemaligen Salamander-Areal in Kornwestheim, wo bis 2017 alle Grundbuchunterlagen des Landes eingelagert werden. Interessant auch der Blick auf die ausgefeilte Klima- und Lüftungstechnik im Stadtarchiv Stuttgart, die Kunstwerke und andere Materialien



Michael Feigl inmitten seiner Fotografien, die die Arbeit in Archiven zeigen.

vor dem Verfall bewahren hilft. Archivare machen Geschichte, davon ist Feigl überzeugt. Denn sie sortieren aus, was der

Nachwelt erhalten bleiben soll. Die wichtigsten Materialien kommen dabei in den Barbarastollen in Oberried, der als zent-



Foto: Holm Wolschendorf

raler Bergungsort dient. Hier tief unter der Erde werden Duplikate von national und kulturhistorisch bedeutsamem Ar-

chivgut auf Mikrofilm in über 1450 Edelstahlbehältern gelagert. Das Gedächtnis der Bundesrepublik Deutschland kann hier 500 Jahre überdauern. Der gute alte Mikrofilm kommt also noch zum Einsatz und in Würdigung dieser Technik fotografierte Feigl analog und nicht digital. Seine Bilder haben eine erstaunliche Schärfe und Prägnanz.

Sammlung für Frauengeschichte

Er zeigt dabei auch ganz spezielle Milieus: beispielsweise das Archiv für soziale Bewegungen in Freiburg mit seinem Alt-68er-Flair. Oder die Sammlung zur Frauengeschichte in Tübingen mit den Gedanken auf der Zettelwand und den Plakaten. Beeindruckt hat den Fotografen auf seiner Reise durch Sammlungen aller Art das Fürstlich Fürstenbergische Archiv in Donaueschingen, das eines der größten Adelsarchive in Deutschland ist und das vor 250 Jahren eigens für diesen Zweck gebaut wurde.

Interessant ist nicht nur der Blick auf endlose Regalfluchten, sondern vor allem der auf die Menschen, die in alten Büchern blättern, sortieren, sichten, forschen und erhalten. Ganz unterschiedliche Menschen, die aber eines eint: Konzentration und völlige Zuwendung zum Objekt. So entsteht eine fast meditative Atmosphäre.

INFO: Die Fotoausstellung „Geschichte machen“ Archive in Baden-Württemberg ist bis zum 12. Juni im Ludwigsburger Staatsarchiv am Arsenalplatz zu sehen. Die Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 9 bis 16.30 Uhr sowie freitags von 9 bis 15.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.